



Empfehlungen



Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen zur sechsten Ausgabe unseres Zwergensprache-Magazins! An dieser Stelle informieren wir Sie regelmäßig über alles Interessante rund um die Zwergensprache und geben Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit. Neben den Zwergensprache-News sollen Sie hier auch Gewinnspiele und viele Spiel- und Bastel-Ideen finden, dazu an den persönlichen Beobachtungen anderer "Zwergensprache-Mamis" und an neuen wissenschaftlichen Studien zu Sprachentwicklung und Babyzeichensprache teilhaben. Wir hoffen, Ihren Alltag mit Baby einmal mehr bereichern zu können und freuen uns über Ideen, Anregungen und Kritik gleichermaßen!

Im Internet finden Sie unser Magazin unter www.zwergensprachemagazin.com.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen Ihre KursleiterInnen



Inhalt dieser Ausgabe

Windelfrei & Zwergensprache, Interview: Andrea Grube, Zwergensprache in der Tagesbetreuung, Baby-News aus der Wissenschaft, Kindermund mit Babyzeichen, Basteln: Sommer-Mobile, Neue Kursorte, Web-Tipps, Zwergensprache-Neuerscheinungen und vieles mehr!

Diese Ausgabe des Zwergensprache-Magazins entstand mit freundlicher Unterstützung von Stiftung Bärenherz, Babykompass und Familypark Neusiedlersee. **Wir sagen: Dankeschön!**





Ein starkes Team: Windelfrei & Zwergensprache

Von Julia Dibbern

Zachary war 10 Monate alt, als er seinen Eltern zuverlässig mitteilen konnte, wenn er zur Toilette musste. Zachary ist kein Wunderkind, sondern war ein ganz normales amerikanisches Baby, dessen Eltern das Glück hatten, rechtzeitig von zwei ganz besonderen Möglichkeiten erfahren zu haben: Zeichensprachekommunikation und Windelfrei.

Der Begriff „Windelfrei“ bedeutet nichts anderes, als ein Baby über ein Gefäß zu halten – es „abzuhalten“ – wenn es muss. Das macht, so ein Vater, „einfach irre Laune!“ Viele Windelfrei-Eltern berichten von diesem Glücksgefühl, das entsteht, wenn ihnen klar wird: Wow, ich verstehe mein Baby, und mein Baby versteht mich.

„Wenn das Baby dann tatsächlich pieselt... Das stärkt und bindet und macht erstaunlich glücklich!“, sagte eine Mutter.



Denn ebenso, wie Babys mit Zeichensprache kommunizieren können, lange, bevor sie Worte benutzen, können sie zeigen, dass sie müssen, bevor sie selbstständig zur Toilette gehen können. Wenn ihnen dabei das Hilfsmittel eines Babyzeichens

zur Verfügung gestellt wird, hilft das dabei, Missverständnisse zu vermeiden und z.B. das Bedürfnis, sich zu entleeren, mit dem Wunsch nach Ruhe oder Nahrung zu verwechseln.

Zachary kündigte sein nahendes Bedürfnis durch engagiertes Winken mit der kleinen Faust an – das Toilettenzeichen in ASL, der amerikanischen Zeichensprache. Seine Mutter trug ihn dann ins Badezimmer und half ihm auf der Toilette.



Übrigens

Für das aktuelle Eltern-Heft Ausgabe 2/2013 des Rossmann Babyclubs „Babywelt“ durfte Zwergensprache-Gründerin Vivian König ein Interview zur Babyzeichensprache geben:

„Sprechen lernen – Wie aus Babys Brabbeln Sprache wird“.

Der Zeitschrift ist ein Rabattcoupon mit 10 Prozent Ermäßigung auf unsere Eltern-Kind-Kurse und Workshops beigefügt. Der Coupon gilt für alle Anmeldungen bis zum 31. Dezember 2013. Legen Sie den Originalgutschein einfach bei der Anmeldung Ihrer lokalen KursleiterIn vor.

Pro Haushalt kann ein Gutschein eingelöst werden. Das Heft gibt es in allen Rossmann-Filialen. Clubmitgliedern wird es zugeschickt.

Also: Schnell sein lohnt sich!



Zacharys Geschichte ist nachzulesen in dem Buch *TopfFit* von Laurie Boucke. Die Initiative „Babys ohne Windeln“ empfiehlt dieses Buch interessierten Eltern als sehr praxisbezogen. Mehr und mehr Familien berichten auch aus Deutschland Ähnliches wie das, was Zachary und seine Eltern in den 1990er Jahren in den USA erlebt haben. Zum Beispiel Tim*. Tims Eltern haben ihn abgehalten, seit er 8 Wochen alt war und mit ihm darüber gesprochen, was gerade geschieht: „Pipi. Du machst Pipi.“ Dazu haben sie ihm ein selbst entwickeltes Zeichen gezeigt, das auch für ein Baby vergleichsweise einfach zu nachzumachen war. Tim konnte dieses Zeichen bald nutzen und so seinen Eltern mitteilen, wann er musste.

Natürlich klappte das nicht immer und nicht in jedem Fall, aber zunehmend immer besser. „Windelfrei ist ein bisschen wie Sprechenlernen“, berichtet Tims Mutter. „Man schafft es erst mit viel Übung, immer die richtigen Laute zu bilden. Aber verständlich machen kann man sich schon viel früher.“

Wie aber funktioniert Windelfrei in der Praxis?

Remo Largo schreibt in seinem Bestseller *„Babyjahre“*: *Wenige Sekunden, bevor der Säugling Urin oder Stuhl ausscheidet, stößt er einen kurzen, charakteristischen Schrei aus und macht mit Körper und Beinchen ruckartige Bewegungen. (...) Weil wir aber darauf nicht reagieren, verliert sich das Verhalten nach einigen Wochen.*

Bei Windelfrei machen sich Eltern dieses Körpergefühl des Säuglings zunutze. „Sagt“ das Baby, dass es muss, bieten die Eltern ihm die Möglichkeit an, sich zu erleichtern. Die meisten Babys nehmen dieses Angebot fröhlich an.



Bei 90% der Babys ist erkennbar, wenn sie müssen, wie eine Italienische Studie aus dem Jahr 2008 zeigt. Eltern können lernen, diese Signale zu verstehen. Am einfachsten funktioniert das, wenn sie sich zunächst die Zeiten zunutze machen, in denen das Baby sowieso muss, z.B. nach dem Aufwachen oder nach/beim Stillen. Dann können sie das Kind in einer bestimmten Stellung, bei der Rücken und Köpfchen gut gestützt bleiben, über einem Gefäß ihrer Wahl abhalten. Dabei machen sie ein Signalgeräusch.

Traditionell werden dafür rund um die Welt Zischlaute wie „psssssssss“ benutzt, aber auch Sätze wie „Du kannst jetzt Pipi machen“ sind möglich.. Das Baby lernt, dieses Signalgeräusch zu assoziieren mit: „Jetzt kann ich mich erleichtern.“ Nach und nach fängt das Baby dann an, den Eltern bewusster und aktiver mitzuteilen, wann es muss. Hier erleben viele Eltern die Babyzeichensprache als wahres Geschenk.

Ähnlich wie bei der Zwergensprache gibt es auch für Windelfrei inzwischen bundesweit ein stetig wachsendes Netzwerk von Frauen (und wenigen Männern), die Eltern und Kindern helfen, sich besser zu verstehen, wenn es ums große oder kleine Geschäft geht. „Babys ohne Windeln“-Gründerinnen Julia Dibbern und Nicola Schmidt haben eine Methode entwickelt, mit der alle Eltern Windelfrei ganz einfach ausprobieren und in den Alltag einbauen können.

*Name geändert

Die Autorin:

Julia Dibbern, ist Autorin und Journalistin DFJV mit Schwerpunkt auf das Familienleben in einer sich schnell wandelnden Welt, die neuesten Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie, Evolutionsbiologie und Hirnforschung sowie Alternativen im Bildungswesen. Seit 2004 hat sie einen Namen in der stetig wachsenden Bewegung, die sich für einen artgerechten, liebevollen Umgang in der Familie einsetzt. Mehr unter www.BabyohneWindeln.de



Babyzeichen in der Tagesbetreuung: Zwergensprache in der Wichtelburg

Wir sind zu Besuch in der Wichtelburg in Kerpen. Hier betreuen die Tagesmütter Julia Kubitzka und Uta Schumacher derzeit 8 Kinder im Alter zwischen einem und fast drei Jahren. Seit dem Sommer 2008 gibt es diese Großtagespflegestelle als Ganztagskinderbetreuung im Kerpener Stadtteil Brüggen. Frau Schumacher (45 Jahre, zwei Söhne 18 und 16, Studium Romanistik) stand uns im Mai für ein Interview zur Verfügung.

Auf welchem Weg haben sie das erste Mal von Babyzeichen gehört?

Den ersten Kontakt mit Gebärden hatten wir schon in den Jahren 2010 und 2011 durch einen zweijährigen Jungen unserer Gruppe, der Hörprobleme hatte. Damals war unklar, welches Hörvermögen er hat und wie viel Gesprochenes er verstehen kann. Später bekam das Kind Hörgeräte. Seine Logopädin empfahl den Eltern GuK (Gebärden unterstützte Kommunikation nach Etta Wilken) auszuprobieren. Das sind Bildkarten mit Abbildungen der Begriffe, dem geschriebenen Wort und der gezeichneten Gebärde. Da er jeden Vormittag in der Betreuung war, haben wir ebenfalls versucht, dies mit ihm umzusetzen, um die Verständigung zu erleichtern. Er selbst sprang wenig darauf an, dafür der Rest der Kindergruppe umso mehr.

Seit wann nutzen Sie Babyzeichen in der Tagesbetreuung?



Als dieser Junge dann in den Kindergarten wechselte, wollten wir mit den Gebärden weitermachen. Nur wie, war die Frage. Das Lernen allein mit Hilfe eines Buches empfanden wir als zu einseitig. Da befürchtet man schnell, etwas falsch zu machen. Eine Mutter der Gruppe empfahl uns, Babyzeichen auszuprobieren, die in unserer Region als Eltern-Kind-Spielgruppe von der Zwergensprache-Kursleiterin Heilwig Meyer (Dipl. Heilpädagogin und Kursleiterin für musikalische Früherziehung) angeboten werden. Bei ihr belegten wir mit anderen Tageseltern im Dezember 2011 eine Fortbildung für Betreuungsfachpersonal. Es ging darin nicht nur um die graue Theorie zum baby signing, sondern sehr praktisch orientiert zu. Teil der Weiterbildung war auch eine Hospitation von Frau Meyer in der Wichtelburg vor Ort. Diese fand mit dem zweiten Teil des Seminars

im Frühjahr 2012 statt. Die lebendige spielerische Einführung erster Zeichen zusammen mit den Kindern ließ uns zwei Frauen staunen. Es half uns beiden, Heilwig über die Schulter schauen und zusehen zu dürfen, wie wir Babyzeichen praktisch und unkompliziert in den Alltag einfließen lassen können.

In welchen Situationen fließen Babyzeichen seitdem hauptsächlich ein?

Wir nutzen die Zwergensprache in vielen Situationen des Alltags. Bei der Begrüßung und dem Abschied von den Eltern kommen hauptsächlich die Handzeichen für MAMA, PAPA, FAHREN, ARBEIT zum Einsatz. Am Tisch bei den Mahlzeiten sind es ESSEN, TRINKEN und das altbekannte Klatschen für BITTE. Dazu verwenden wir außerdem die Gebärden für verschiedene Lebensmittel.

Besonders viel gebärdet wird beim Singen: hier stimmen die Jüngsten auch als erstes mit ein. Gerade die Zeichen für die Tiere verwenden die Kinder sehr sicher. Fröhlich und mit viel Neugier begleiten die Handzeichen unsere Schützlinge auch beim Bücher anschauen und Vorlesen. Für hilfreich halten wir zwei Tagesmütter Babygebärden auch, um die pflegerischen Aspekte wie z.B. das WINDELN ankündigen zu können und so Übergänge von einer Situation in eine neue für das Kind leichter vorhersehbarer und kooperativ zu gestalten.

Welches sind die Zeichen, die die Kleinen am häufigsten einsetzen?

Die beliebtesten Gebärden bei den Kindern sind MEHR / NOCH EINMAL, BITTE, WASSER, TEE, SATT / FERTIG, weil sie am häufigsten im Tagesablauf eingesetzt und wiederholt werden können. Auch Zeichen, die der Rückversicherung dienen wie MAMA, PAPA, FAHREN, ARBEITEN gebrauchen die Kinder viel.

Aus dem kindlichen Alltag sind desweiteren beliebt SONNE, STERNE und eben das Zeichen für WINDELN. Wenn wir Erzieherinnen nicht gleich auf verbale Äußerungen der Kinder, die schon sprechen, reagieren, dann schieben die Kleinen gern deutlich die Gebärde zur Sicherheit hinterher. Oder einer fängt an und die anderen stimmen mit ein 😊.

Wie reagieren die Kinder auf die begleitenden Handgesten nach Ihren Beobachtungen?



Die größeren Kinder verwenden die Gebärden auch kreativ und hinterfragen immer wieder. Zum Beispiel: „Wie ging das nochmal? Kann man es auch so zeigen?“. Unsere Beobachtungen zeigen, dass auch Dreijährige, die bereits sehr gut sprechen, Gebärden immer noch gern nutzen. Zum Beispiel um ihre Aussagen zu ergänzen oder deutlich zu unterstreichen. Die Großen kommen immer wieder auf die Gebärden zurück, um den Kontakt zu uns beiden zu suchen und sich zu versichern „Hörst du mich? Siehst du mich?“. Ein ganz wesentliches Fazit unserer Arbeit mit Babyzeichen mit allen Kindern bei uns egal welchen Alters ist: Man fokussiert unheimlich auf das Kind und das Kind fokussiert zurück. Es entsteht dadurch eine Dynamik im Austausch und eine sehr lebhaft Situation voll Nähe. Wir warten die Reaktion des Kindes ab. Das Verstehen und Verstanden

werden ist dann ganz leicht. Wir erleben dadurch immer wieder auf beiden Seiten die Begeisterung des erfolgreichen Sich-verständlich-Machens. Diese Freude vom Kind und von uns spiegeln wir uns alle gegenseitig zurück. Sprache ist damit nicht nur Mittel zum Zweck. Man lernt Sprache neu schätzen. Zusammen mit Babyzeichen ist es ein Ausdrucksmittel, das ehrlich ist und unser Lebensgefühl trägt.

Wir sehen die Reaktionen der Kinder, ihre Gesten, Mimik und Körpersprache und nehmen diese deutlich und sensibel wahr. Seitdem wir Gebärden einsetzen, müssen wir uns allerdings auch etwas mehr konzentrieren, die Handzeichen punktgenau zum Wort zu verwenden. Aber das entschleunigt auf der anderen Seite gleichzeitig und macht einem selbst bewusster, was man vorhat und tut. Ich empfinde es als intensiver.

Erleichtern Babyzeichen Ihren Arbeitsalltag?

Eher weniger. Es ist aber auch keine Erschwernis oder Zusatzarbeit. Wir sehen es als Bereicherung für alle. Bei uns beiden ist es zudem ein Vorteil, dass wir es zu zweit und nicht allein machen. Jeder zieht da jeden mit und man inspiriert sich gegenseitig.

Welche Vorteile sehen Sie für die Kinder?

Wir haben es bedauert, dass es das Angebot nicht schon früher gab. Zum Beispiel als wir ein fremdsprachiges Kind betreut haben, das kaum Deutsch verstand. Ihm hätten die Handgesten einen leichteren Zugang zu uns, zur Gruppe und der neuen Situation ermöglicht. Auch bei einem anderen Kind, welches zu Hause wenig sprachlichen Input bekam, das sich aber ausdrücken wollte, hätte es über diese Schwierigkeiten hinweg helfen können. (für Kind wäre es eine Brücke gewesen...). Wir nehmen es als eine Bereicherung wahr. Es ist eine Ergänzung im Alltag und einfach schön. Mit den Kindern kann man daraus auch ein Spiel machen, dass alle einbezieht.

Wie sehen die Eltern Ihr Engagement in Bezug auf die Zwergensprache?

Mit den Eltern haben wir natürlich viele Tür- und Angelgespräche. Sie sind über diese Fortbildung informiert, waren aufmerksam und fragen auch immer wieder nach. Gerade wenn die Kinder zu Hause Babyzeichen reproduzieren, wird bei uns nachgefragt. Die Eltern nehmen die Gesten von den Kindern auf und geben ihnen positives Feedback. Sie nehmen auf, was Kinder widerspiegeln und lassen es sich zeigen. Allerdings haben berufstätige Eltern auch viel um die Ohren und überlassen hauptsächlich uns das Feld der Babyzeichen. Trotzdem sind sie bei Neuem interessiert, auch wenn sie selbst nicht alles davon umsetzen.

Gab es besondere Momente oder Erlebnisse? Was hat Sie besonders berührt?

Meine Kollegin Frau Kubitzka sah letztes im Fernsehen eine Dokumentation, in der es um ein dreijähriges taubstummes Mädchen ging. Sie hat mit Gebärden das Märchen „Rotkäppchen“ erzählt und sie war so begeistert, weil sie es verstehen konnte! Besondere Momente sind es auch jedes Mal, wenn man merkt, das Kind gebärdet bewusst. Es ist keine zufällige Handbewegung sondern ein ganz bewusstes Kommunizieren. Auch wenn es nur eine einzige Gebärde, die aber am richtigen Punkt ist.



Die Tagesmütter aus der Wichtelburg haben übrigens bei unserer Kursleiterin Heilwig Meyer Unterricht genommen. Mehr über Heilwig lesen sie unter

<http://www.babyzeichensprache.com/zwergensprache/kursort/kerpen.php>



Neue Kursorte

Es tut sich viel im Zwergensprache-Land: Seit die letzte Ausgabe unseres Magazins online ging, ist unser Kursleiter-Team weiter gewachsen. Babyzeichen-Kurse, Workshops und Weiterbildungen für Fachkräfte können Sie jetzt auch in folgenden Regionen wahrnehmen:

In Deutschland: Miesbach und Bad Tölz, Bayreuth und Weidenfeld, Halberstadt und Wernigerode, Stuttgart Zentrum, Kamen und Unna, Mainz und Nidda, Alzey und Worms.

In der Schweiz: Pfäffikon und Rapperswil-Jona, Sargans, Imboden, Plessur und Landquart, Dielsdorf und Bad Zurzach.

In Österreich: Wien 20. und 21. Bezirk, Graz, Wels und Wels Land, Wiener Neustadt und Neunkirchen.

Frühchen lernen langsamer



Frühchen haben es zuweilen schwer: Nicht nur, dass sie meist kleiner als ihre Altersgenossen sind; sie halten auch in Kindergarten und Schule oft nicht so gut mit. Woran das liegt, hat vor kurzem eine Studie deutscher und britischer Psychologen mit achtjährigen Kindern gezeigt. Die Forscher stellten fest, dass Frühchen später vor allem dann schneller überfordert sind, wenn sie komplexere Aufgaben zu lösen haben. Der Grund ist, dass ihr Gehirn noch zu stark mit Nachholen beschäftigt ist und daher nicht so viele Informationen auf einmal verarbeiten kann. Ihre Forschungsergebnisse veröffentlichten die Wissenschaftler im Fachmagazin [PLoS ONE](#).

Untersucht wurden 1.326 Kinder, die zwischen der 23. und 41. Schwangerschaftswoche geboren worden waren. Die Hypothese der Forscher: Die Defizite der Frühchen liegen im Arbeitsgedächtnis – erhält dieses zu viele Aufgaben und Informationen auf einmal, sind seine Kapazitäten bald erschöpft. Die Kinder können dann nicht mehr aufnehmen bzw. verarbeiten. Um die Hypothese zu testen, absolvierten alle Kinder mehrere standardisierte Tests aus unterschiedlichen Bereichen, von Mathematik bis hin zu Sprache. Die Aufgaben waren dabei in drei Belastungsklassen gegliedert. 1. komplexe Aufgaben, bei denen mehrere Informationsquellen gleichzeitig beachtet werden mussten und die das Arbeitsgedächtnis daher stark beanspruchten, 2. mittlere und 3. wenig beanspruchende Aufgaben.

Dabei zeigten sich bei den ehemaligen Frühchen umso größere Defizite, je höher die kognitive Beanspruchung war. Bei den leichten Aufgaben hingegen ließen sich kaum Unterschiede zu später Geborenen ausmachen. Am stärksten beeinträchtigt zeigten sich diejenigen Kinder, die vor der 34. Schwangerschaftswoche das Licht der Welt erblickt hatten.

Als Grund für die Beeinträchtigungen vermuten die Forscher die Plastizität des menschlichen Gehirns. So weiß man, dass sich neuronale Netzwerke erst nach und nach an hohe Belastungen anpassen. Sie wachsen und legen mehr Verbindungen an. Dieser Prozess läuft Studien zufolge bei Frühchen sehr viel ausgeprägter ab als bei später Geborenen. Das Gehirn holt sozusagen das nach, was aufgrund der vorzeitigen Geburt nicht im Mutterleib stattfinden konnte. Studien zeigen, dass dieser Prozess bei Frühgeborenen stärker abläuft – das Gehirn holt so quasi das im Mutterleib versäumte Wachstum nach. Diese "Aufholjagd" bedeutet aber zugleich, dass sie Energien bindet, die dann nicht anderweitig zur Verfügung stehen können. Und eben deshalb geraten ehemalige Frühchen ins Hintertreffen, sobald Denkaufgaben komplexer werden. Ein Umstand, auf den man Rücksicht nehmen kann, denn ehemalige Frühchen sind keineswegs ihr ganzes Leben lang beeinträchtigt. Sie können es durchaus schaffen, im Laufe der Zeit alles nachzuholen und am Ende auf dem gleichen Level wie später Geborene zu sein.



**Sind auch Sie
Eltern eines Frühchens?**

Dann interessiert uns, welche Erfahrungen Sie persönlich gemacht haben – insbesondere, wenn Sie Ihrem Kind Babyzeichen anbieten konnten. Vielleicht sind Babyzeichen-Frühchen später im Vorteil oder können, zumindest in bestimmten Bereichen, schneller aufholen. Über Ihre Erfahrungsberichte würden wir uns freuen! Senden Sie sie einfach an vivian.koenig@babyzeichensprache.com.



Kursleiterin im Interview: Andrea Gruber

Sie ist diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester mit Zusatzausbildung für die Kinder- und Jugendlichen-pflege. Neben ihren Zwergensprache-Kursen gibt sie Babymassagestunden. Körpersprache und Kommunikation haben sie schon immer fasziniert. Kein Wunder, dass Andrea Gruber die Zwergensprache für sich entdeckt hat. Mittlerweile ist sie

nicht nur Kurs- sondern auch Zwergensprache-Regional-leiterin für ganz Österreich. Babyzeichen sind für sie der erste Schritt in Richtung gewaltfreier Kommunikation.

Andrea, wie prägt Deine Qualifikation als Kinderkrankenschwester Deine Arbeit in Sachen Babyzeichen?

Ich habe in meiner Ausbildung zur Kinderkrankenschwester sehr gut gelernt zu beobachten. Das hilft mir in meinen Kursen sehr weiter. Mein Blickwinkel ist oft größer und präziser als der von den Mamis. Ich sehe oft die Zeichen, die die Kinder machen schon im Kurs und frage dann oft die Mama, seit wann ihr Kind das oder das Zeichen macht. Und sie antworten dann oft, hat sie/er noch nie gemacht. Meist antworte ich ihnen dann: „Doch, eben grade und wahrscheinlich auch schon Zuhause.“ Meine Arbeit im Krankenhaus hat mich gelehrt, genau hinzusehen und Dinge zu sehen, die uns die Kleinen nicht selber sagen können, weil sie einfach sprachlich noch nicht soweit sind.

Was fasziniert Dich an der Zwergensprache?

Der Einblick in die Gedankenwelt der Kleinsten. Was in ihren kleinen Köpfchen so vor sich geht und was sie uns alles mitteilen wollen. Und das geht mit Hilfe der Babyzeichen einfach so toll. Wie sonst wüsste ich, dass ich für die kleine Johanna mit den Locken anscheinend unfrisiert wirke und sie mir durch das Zeichen „Haare bürsten“ zu verstehen gibt, dass ihr das auffällt und sie eigentlich glaubt, dass nur glatte Haare frisierte Haare sind 😊

Dein schönstes Babyzeichenerlebnis?

Puh, da gibt es mittlerweile schon so viele 😊. Eine Mami hat mir mal ein sehr süßes Ereignis erzählt: Ihr kleiner Sohn, ca. 10 Monate damals, hat unter dem Spielen zu weinen begonnen. Sie vermutete von der Uhrzeit her, dass er Hunger hat und hat ihm einen Brei gemacht, ihn in den Hochstuhl gesetzt und den Brei hingestellt. Er hat weiter geweint und das Zeichen für Milch gemacht. Sie wusste somit, dass er keinen Brei wollte sondern lieber einen Schluck köstlicher Muttermilch. Diese Mama hat dann zu mir gemeint, hätte sie keine Babyzeichen verwendet mit ihrem Sohn, hätte das Rätselraten begonnen: ist der Brei zu heiß, zu kalt, zu wenig, hat er Bauchschmerzen, ist die Windel voll, ...



Seit wann bis Du Regionalleiterin und was sind Deine Aufgaben?

Regionalleiterin bin ich jetzt seit April 2013, vorher war ich schon Gebietsleiterin für Oberösterreich und Salzburg (seit Jänner 2012). Meine Aufgaben, hm, ich denke, ich bin Anlaufstelle für die Kursleiterinnen und Gebietsleiterinnen in Österreich, versuche immer ein offenes Ohr bzw. für die Emails ein offenes Auge zu haben. Bin Anlaufstelle für schöne Ereignisse, aber auch für Sorgen. BewerberInnen aus Österreich wenden sich bei Interesse an der Kursleiterausbildung an mich, ich führe dann die weiteren Bewerbungsgespräche sowie den Infotag durch. Versuche für ganz Österreich werbeteknisch etwas zu bewirken und unser „Baby“, die Zwergensprache, noch bekannter zu machen.

Deine Botschaft an unsere Leser, Wünsche, Ziele für die Zukunft?

Babyzeichen können so vieles vereinfachen und bewirken im täglichen Leben mit den Kleinsten unserer Gesellschaft. Nehmt Babyzeichen als Werkzeug, das ihr euren Kindern schenkt, um sie besser zu verstehen bzw. damit auch sie euch besser verstehen. Die Welt der Kleinsten wird damit „greifbar und sichtbar“, und der Weg in Richtung Gewaltfreier Kommunikation wird dadurch gelegt.

Ich wünsche mir, dass in den nächsten Jahren noch ganz ganz viele Familien durch Babyzeichen Bereicherung erfahren und somit unsere Botschaft weiter tragen. Wir begeben uns in den Workshops und in den Babykursen mit unseren Familien und deren Zwergen auf den Weg zur Sprache und lieben diesen Weg. Die Babyzeichen bereichern nicht nur die Familien, sondern mit jedem unserer Kurskinder wird auch unser Leben, das Leben der Kursleiterinnen, bereichert und das wünsche ich mir für meine Kolleginnen und mich auch in den nächsten Jahren.

Ihre Zwergensprache-Seite: <http://www.babyzeichensprache.com/zwergensprache/a-gruber.php>

Zwergensprache im Familypark



Mit einem im deutschsprachigen Raum einzigartigen Projekt macht der [Familypark Neusiedlersee](#) (Österreich) auf sich aufmerksam: Gemeinsam mit der Zwergensprache GmbH startet er einen Pilotversuch in Sachen Babyzeichensprache. Dazu werden im gesamten Park an verschiedenen Attraktionen Tafeln angebracht, die das jeweilige Babyzeichen zur Attraktion zeigen. So findet sich beispielsweise beim Waldtierrennen der Hase. Dazu kommt noch eine Übersetzung des Begriffes in den Sprachen Deutsch, Englisch, Ungarisch und Slowakisch. Schließlich sollen die Eltern nach dem Parkbesuch wissen, was ihnen ihre Kinder mitteilen möchten.

„Wir sind schon sehr gespannt, wie dieses einzigartige Projekt von unseren Besuchern angenommen wird“, sagt Parkbetreiberin Ulrike Müller. „Es wird hoffentlich eine wunderbare Bereicherung des Familienlebens sein, wenn sich die Eltern mit ihren Babys auf diese Weise über den Besuch im Familypark austauschen können.“

Sommer-Mobile



Passend zu Sommer, Sonne und Sonnenschein haben wir für Sie ein Sommermobile vorbereitet. Gehen Sie im Internet auf die Seite www.zwergensprachemagazin.com und rufen Sie den Menüpunkt „Bastel-Tipps“ auf. Dort können Sie die Bastelbögen kostenfrei herunterladen.

Drucken Sie sie einfach am PC aus. Schneiden Sie anschließend die Figuren aus. Jede ist auch als Spiegelbild vorhanden. So können Sie sie Rückseite an Rückseite zusammenkleben. Strapazierfähiger wird das Mobile, wenn Sie alle Figuren nach dem Zusammenkleben laminieren und erneut ausschneiden.

Ziehen Sie nun mit einer Nähnadel und Garn Fäden zum Aufhängen durch den höchsten Punkt an der Spitze jeder Figur. Jetzt können Sie die Figuren aufhängen. Als Aufhängevorrichtung eignen sich einfache Holzstäbchen oder Holzkreuze, die Sie leicht aus Schaschlik-Spießen oder Zweigen von draußen basteln können. Wenn Sie mögen, können Sie die Figuren aber auch einfach mit Tesafilm an einem Südfenster befestigen.

Die Babyzeichen zu den Figuren zeigt Ihnen gern Ihre Zwergensprache-Kursleiterin. **Viel Spaß !**



Baby-News aus der Wissenschaft

Verzögerte Sprachentwicklung

Kinder von Müttern, die während der Schwangerschaft eine Depression erleiden, weisen häufig eine verzögerte Sprachentwicklung auf. Das haben kanadische Forscher herausgefunden. Normalerweise reagieren Säuglinge im Alter von sechs bis acht Monaten verstärkt auf die typischen Laute ihrer Muttersprache. In diese sensible Phase treten Kinder, deren Mütter während der Schwangerschaft unter einer Depression litten, bis zu vier Monate später ein, schreiben die Wissenschaftler im Fachmagazin "Proceedings of the National Academy of Sciences". Allerdings blieb die Verzögerung aus, wenn die Mütter Antidepressiva eingenommen hatten; bei ihnen beschleunigte sich die Sprachentwicklung sogar, zumindest im Mutterleib. Ungeborene reagieren mit einem veränderten Herzschlag auf Vokale wie a oder i. Sie reagieren jedoch nicht auf Konsonanten. Anders Ungeborene, deren Mütter Antidepressiva nahmen: Sie reagierten auch auf Konsonanten. Die Wissenschaftler sehen ihre Entdeckung als Indiz dafür an, welch enormen Einfluss vorgeburtliche Umweltbedingungen auf Babys haben können.



Baby's best

Auch wenn sie noch kein Wort sagen können, erkennen Säuglinge besser als Erwachsene, welchen Regeln gesprochene Sprache folgt. Schon im Alter von drei Monaten lernen sie schnell, welche Silben zusammengehören – und welche nicht. Das haben Forscherinnen des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig entdeckt. Die Wissenschaftlerinnen spielten den Babys und den Erwachsenen Silben vor, die immer in bestimmter Abfolge miteinander verknüpft waren. Im eigentlichen Test mischten sie auch einige abweichend zusammengesetzte Silbenfolgen darunter und verletzten damit die unausgesprochene Sprachregel. Die Gehirnreaktion der Kinder zeigte, dass sie diese Verletzungen identifizierten, die Regel also verinnerlicht hatten. Den Erwachsenen im Test war das hingegen nicht gelungen. Zudem schafften es nur wenige Erwachsene, überhaupt Regeln innerhalb der Fantasiesprache zu erkennen. Die Studienergebnisse wurden im Fachmagazin "Proceedings of the National Academy of Sciences" veröffentlicht.



Babys schreien in Muttersprache

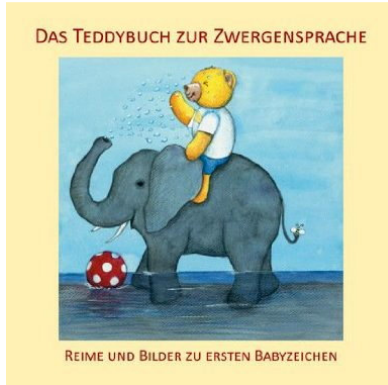
Ob ein Baby ein kleiner Franzose oder ein kleiner Deutscher ist, lässt sich bereits am Schreien erkennen: Erstere üben sich häufiger in ansteigenden Schreimelodien, Letzere schreien eher mit fallender Tonhöhe. Beide Gruppen reproduzieren damit bereits in frühestem Alter die typischen Betonungsmuster ihrer Sprachen. Die entsprechende Studie wurde in der Fachzeitschrift „Current Biology“ publiziert. Nach Angaben der Forscher unterstützt sie die Hypothese, dass die Fähigkeit, Sprache aktiv zu produzieren, sehr viel früher vorhanden sein muss als bisher angenommen und vermutlich bereits durch vorgeburtliche Wahrnehmungen geprägt wird.



Zwergensprache-Neuerscheinungen

Um die Babyzeichen noch besser in den Alltag integrieren zu können, haben wir uns viele neue schöne Dinge einfallen lassen. Allen voran unser

Teddybuch zur Zwergensprache



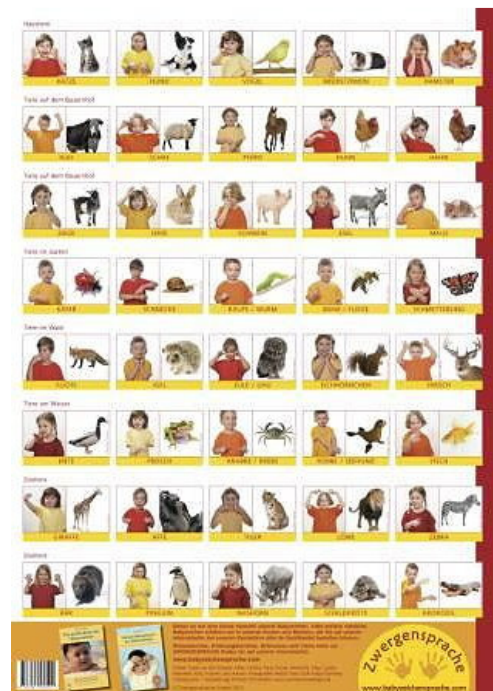
Es ist ein Gemeinschaftsprojekt begeisterter Frauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die anderen Eltern zeigen möchten, wie viel Freude eine einzigartige, bei uns noch relativ neue Kommunikationsform bringen kann. Das Teddybuch zur Zwergensprache ist das erste Bilderbuch mit Reimen zur Babyzeichensprache auf dem deutschsprachigen Markt. Die liebevollen kleinkindgerechten Illustrationen stammen von der vierfachen Mutter Juliane Buneß aus Konstanz. Sie ist Audiotherapeutin und leitete viele Jahre die Konstanzer Kindermalschule, bevor sie Zwergensprache-Kursleiterin wurde.

Getextet und gereimt haben alle Frauen gemeinsam: Monique Lang aus der Region Toggenburg in der Schweiz, Dorothee Brück aus dem Saarland, Andrea Weissenböck aus der Region Lilienfeld in Niederösterreich und Vivian König aus Markranstädt in Sachsen. Alle fünf Frauen sind lizenzierte Kursleiterinnen der Zwergensprache GmbH und zeigen interessierten Familien in Eltern-Kind-Spielgruppen wie sich schon die Kleinsten durch sprachbegleitende Gesten und Handzeichen spielerisch mitteilen können.

Das Hartpappe-Bilderbuch mit der ISBN 978-3-9815805-2-5 ist über den Buchhandel, [Amazon](https://www.amazon.de) oder die Webseite www.babyzeichensprache.com erhältlich. Es hat 24 Seiten im Format: 15 x 15 cm und kostet € 8,99 (D) / € 9,25 (A) / CHF 15,00.

Tiere-Plakat

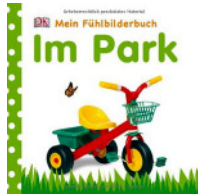
Für alle kleinen Fans unserer Freunde aus dem Tierreich gibt es jetzt unser "Tiere-Plakat". Es zeigt und erläutert insgesamt 40 Tierzeichen, für Zuhause, den Besuch im Zoo, auf dem Bauernhof etc. Auf der Vorderseite sind neben jedem Tier Kinder abgebildet, die das zugehörige Zeichen zeigen, auf der Rückseite befindet sich zu jedem Zeichen eine Beschreibung und Demonstration durch eine erwachsene Person. An prominenter Stelle aufgehängt, sind alle Tierzeichen jederzeit in Sicht und anwendungsbereit. Tipp: Alle Zeichen ausschneiden, laminieren, zusammenheften und im Taschenformat überall hin mitnehmen! Auch das Plakat ist über die Website www.babyzeichensprache.com oder Ihre lokale Kursleiterin zu beziehen.



Katschis-Patschis

Die hochwertigen Katschis-Patschis gibt es jetzt auch im Zwergensprache-Design. Für diese tollen Babyschühchen wird PCP-freies Leder verwendet, das keine Azofarben und kein Chrom VI enthält. Genäht wird mit einem Polyester-Multifilamentzwirn für höchste Anforderungen an Nahtqualität, Nahtoptik und Vernähbarkeit. Der regulierbare Gummizug am Fußgelenk gibt guten Halt. Die Katschis bekommen Sie bei www.katschis.at.





Buch- und Spiele-Tipps

Fühlbilderbücher sind aufregend, denn hier gibt es viel zu schauen und zu fühlen. Wir haben einige der schönsten Fühlbilderbücher für Sie herausgesucht. Mit Babyzeichen sind sie bereits für Kinder weit unter einem Jahr empfehlenswert. Die original Fühlbilderbücher von Dorling Kindersley, den Erfindern des Konzepts Fühlbilderbuch, gehören übrigens seit Jahren zu den erfolgreichsten Kleinkinderbüchern.

Auch kleine Hände puzzeln schon gerne. Ideal für die Kleinsten: "Erste Puzzle" von Haba. In jeder Packung sind mehrere Puzzles enthalten sowie eine zum Puzzle passende Holzfigur. Am besten gefallen uns "Erste Puzzle – Haustiere" und "Erste Puzzle – Bauernhof".

Unsere Empfehlungen können Sie über unser Onlinemagazin unter www.zwergensprachemagazin.com bestellen.

Wettbewerb: "Mama schreibt"

In Kooperation mit Schreibspaß-Sizilien laden wir ein zum ersten Kurzgeschichten-Wettbewerb "Mama schreibt"! Eingesendet werden können sowohl erlebte als auch erdachte Kurzgeschichten von Frauen und Männern zum Thema „**Familienglück**“, gerne auch mit einem Foto.

Unter www.zwergensprachemagazin.com haben wir alle Einzelheiten zum Wettbewerb für Sie zusammengefasst. **Einsendeschluss ist der 30. August 2013.** Alle Kurzgeschichten müssen spätestens am **30. August 2013** per E-Mail bei der oben stehenden Mailadresse eingetroffen sein. Da die Post im Allgemeinen immer etwas länger braucht, dürfen die Texte per Post bis zum 14. September eingehen. Teilnehmen wird jede Einsendung, die eine Bestätigungsmail von Regina Masaracchia erhält. Zu spätere Einsendungen werden nicht berücksichtigt. Für eine fehlerfreie Übersendung ist der Autor/die Autorin selbst verantwortlich. Nachreichung von Beiträgen oder Angaben zum Autor sind nicht zulässig (außer Änderung der Adresse).

Einsendeadresse

Wettbewerbsbeiträge sind an folgende E-Mail-Adresse UND Postadresse einzureichen:

E-Mail: regina.masaracchia@alice.it

Betreff: „Mama-schreibt-Familienglück“

Postanschrift:

Regina Masaracchia
Vicolo Cartiera snc.
I-90030 Palazzo Adriano (PA)
Italien

Weitere Informationen und Anmeldung sind auch unter: www.mamaschreibt.jimdo.com zu finden.

Viel Glück!





Kindermund mit Babyzeichen

Babyzeichenkinder sind mitteilnehmend. Und hinreißend in ihren Gedanken. Für alle Fans der kleinen Anekdoten haben wir einen Blog ins Leben gerufen, in dem wir nicht nur über alles Aktuelle im Zwergensprache-Land berichten, sondern auch Einblick in die vielen kleinen Alltags-Anekdoten geben, an denen uns unsere Kursleiterinnen und Babyzeichen-Eltern teilhaben lassen. Den Blog finden Sie unter www.babyzeichensprache.com/blog. Der kleine Mann im nebenstehenden Bild zeigt übrigens „mehr“.

Alle Kinder lieben Brezeln!

Diese tolle Geschichte hat Dorothee aus dem Saarland erlebt. Sie ist selbst Tagesmutter und setzt natürlich die Babyzeichen bei ihrer Arbeit ein.

“Bei der Eingewöhnung eines neuen Tageskindes hatte ich folgendes Erlebnis: Die Kleine war 16 Monate alt und ist mit Zwergensprache aufgewachsen. Die Eltern hatten sich die Zeichen für den Alltag mit ihrem Kind aus dem großen Buch der Babyzeichensprache geholt. Die Verständigung klappte von Anfang an. Ich verstand immer, was sie wollte. Da es noch Eingewöhnung war, saß sie mit ihrem Papa bei mir beim Frühstück. Er erzählte, dass sie Käse liebt und ich zeigte ihr das Zeichen. Sie machte es sofort nach und grinste von einem Ohr zum anderen. Als ich sah, wie schnell sie es umsetzte, zeigte ich ihr noch “Brezel” und “Brötchen”. Am nächsten Tag erzählte der Vater mir: “Sie saß mit uns am Tisch und zeigte “Brezel”. Es war aber keine da. Wir schauten in den Kühlschrank und tatsächlich fanden wir eine. Wir gaben sie ihr – und sie war begeistert und strahlte. Sie wurde verstanden – und ihr Wunsch ging auch noch in Erfüllung!” Das war das erste Mal, dass sie konkret nach etwas fragen konnte, dass sie nicht direkt gesehen hatte. Nur weil sie ein Zeichen dafür wusste.



Von Karin aus der Schweiz

Babyzeichenerlebnis: Es gab Couscous zum Mittag. Unser Kleiner warf einen Blick darauf und machte begeistert das Zeichen für: “Schnee” ... 😊. Ich sagte ihm, dass das Essen Couscous heiße, woraufhin ich einen Kuss geschickt bekam Es war so süß!



Zwergensprache-Tipp:

Sie sind mit einem Babyzeichen-Kind unterwegs? Zeigen Sie's! Mit unserem neuen Aufkleber für Autos, Fahrradsitz, Boxen, Anhänger und ähnliches. Sie erhalten das hübsche Stück ab Januar 2013 bei jeder Kursleiterin oder zentral unter info@babyzeichensprache.com. Einfach Lieferanschrift mailen und Anzahl der Babyzeichen-Kinder in Ihrer Familie, für die Sie einen gratis Sticker erhalten möchten.

Wir suchen Ihr schönstes Babyzeichen-Foto!

Wir sind ständig auf der Suche nach niedlichen Babyzeichenfotos, die wir in unser Archiv aufnehmen und für Veröffentlichungen nutzen dürfen. Wenn es Ihnen gelingt, Ihr Kind beim Kommunizieren mit Zwergensprache zu fotografieren, können Sie sich an unserem Fotowettbewerb beteiligen. Senden Sie uns dazu einfach Ihr schönstes, niedlichstes, aussagekräftigstes Foto per E-Mail:

info@babyzeichensprache.com

Den Gewinnern winken attraktive Preise!



Zwergensprache Meet & Greet

Im ersten Halbjahr 2013 waren unsere Kursleiterinnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz landauf landab unterwegs, um die Zwergensprache einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Auch das Fernsehen folgte so mancher Kollegin auf den Fersen. Hier ein kurzer Rückblick.



Samstag, 4. Mai, Sendung "DAS!" auf N3

Besuch in einer Babyzeichenkursstunde von Anneke Sorger bei Tummelum in Hamburg. Der [NDR](#) war dabei!

Messen

Mit Vorträgen zur Babyzeichensprache und einem eigenen Stand waren die Zwergensprachlerinnen Ende Mai auf der **Babyweltmesse Rhein Ruhr** in Essen vertreten. Viele Eltern nutzten die Gelegenheit, sich ausführlich zu informieren und die Kursleiterinnen kennenzulernen. Highlight war eine Plakatverlosung – die Gewinner wurden bereits benachrichtigt!



Ebenfalls zu finden war die Zwergensprache auf baby + kind Messe in Freiburg Mitte März auf der Messe Dresden bei der baby plus kids Mitte Februar und beim Ergotherapiekongress in Bielefeld Ende Mai. Einen Kongress-Rückblick gibt es unter: <http://www.dve.info/kongress/2013.html>.



Sternstunden erlebten die Babydays Leiner, die in mehreren Städte in Österreich stattfanden. Daneben freute sich die BabyExpo auf der Messe Wien darüber, die Zwergensprache vertreten zu wissen, ebenso die Messe St. Pölten.

Tag der Kinderbetreuung am 13. Mai



Auch den Tag der Kinderbetreuung feierten die Zwergensprachlerinnen mit und boten in Deutschland bundesweit Vorträge zur sprachbegleitenden Babyzeichensprache an. Für alle Kinderbetreuer, ob Tagesmütter oder -väter, ErzieherInnen, Kinderpflegerinnen oder Krippenfachkräfte war der Vortrag als Dank für ihren Einsatz und ihre Hingabe kostenlos. Der Tag der Kinderbetreuung wurde 2013 zum 2. Mal realisiert. Ziel des Aktionstages ist es, der familienergänzenden Kinderbetreuung, Bildung und Erziehung in Deutschland den Stellenwert zu geben, der ihr zusteht. Rita Süßmuth unterstützt die Idee und dankte allen Kinderbetreuern für ihr Engagement. Noch mehr über den Tag der Kinderbetreuung lesen Sie unter <http://tag-der-kinderbetreuung.de/unterstuetzer/>.

Dankeschön

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, uns nochmal ganz herzlich bei all jenen zu bedanken, die diese Ausgabe des Zwergensprache-Magazins unterstützt haben:



 **Bärenherz**
Stiftung
für schwerstkranke Kinder



Impressum

Redaktion: Judith Böhnke,
Fotos: Zwergensprache Archiv, pixelio, v.i.S.d.P. Judith Böhnke

Alle Rechte vorbehalten